

Montessori-Schülerspende für Kinder in Aleppo



Bei einem Solidaritäts- und Spendenlauf für Kinder in Syrien, der im Rahmen des Sportfests im Juli stattfand, haben Schüler der Montessori-Schule den stattlichen Betrag von 2150 Euro gesammelt. Sie übergaben das Geld zusammen mit Schulleiterin **Lisa Dombkowski** (2.v.l. stehend) und Lehrerin **Gertraude Reitberger** (links sitzend) jetzt an **Mouna Sabbagh** (l. stehend), Vorsitzende des Vereins Hilfe für Aleppo. Sie erzählte den Kindern über das Leben in Syrien und ihrer Geburtsstadt Aleppo vor dem Bürgerkrieg. Anhand von typischen Gegenständen schilderte sie Bräuche und Gewohnheiten. Bilder zeigten das Ausmaß der Zerstörung in Aleppo durch den Krieg, der seit fünf Jahren herrscht. Es lebten noch Verwandte von ihr in Aleppo, sagte Sabbagh. Viele von ihrer Verwandtschaft seien aber geflohen. Eine halbe Million Menschen sei bereits gestorben. Kinder, die noch in Aleppo leben, könnten nicht zur Schule gehen, weil es zu gefährlich ist. Viele verloren ihre Väter. Es gebe keinen Strom, kein Wasser und keine Müllabfuhr. Die Menschen brauchten Hilfe. Diese leiste der von ihr gegründete Verein Hilfe für Aleppo, schilderte die Vorsitzende. Er unterstütze 120 Familien, damit diese Essen, Medikamente und Arztbesuche finanzieren können. Von den 2150 Euro könnten 80 Kinder zwei Monate lang leben. Sabbagh zeigte Bilder von jungen Leuten, denen der Verein Hilfe für Aleppo unter die Arme greift. Dies ermöglichten auch die Montessori-Schüler, die schon seit mehreren Jahren für Kinder in Aleppo Spenden sammeln, sagte Gertraude Reitberger. „Warum sind die Menschen in Syrien so böse?“, fragte ein Schüler und stieß eine Diskussion an. Andere Kinder überlegten, was man tun kann, damit der Krieg aufhört und ob „sich vertragen“ eine Option ist.

– tw/Foto: Wildfeuer